

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Siebenundvierzigster
Geschäftsbericht

umfassend die Zeit

vom 1. Januar bis 31. Dezember

1928



Basel — Buchdruckerei Gasser & Cie., A. G. — 1929.

Vereinsbehörden und Personal.

ZENTRALVORSTAND:

Dr. H. Seiler, Zermatt, Zentralpräsident;
 Th. Wirth, Interlaken, Vizepräsident;
 Hans Bon, St. Moritz;
 A. P. Boss, Spiez;
 J. V. Dietschy, Rheinfelden;
 W. Doepfner, Luzern;
 H. Gölden-Morlock, Zürich;
 Ad. Haerberli, Lausanne;
 E. Hüni, Genf;
 W. Michel, Gstaad;
 A. R. Zähringer, Lugano.

GESCHÄFTSLEITENDER AUSSCHUSS:

Dr. H. Seiler, Zentralpräsident;
 Th. Wirth, Vizepräsident;
 W. Doepfner, Beisitzer.

FACHSCHULKOMMISSION:

Ch. Fr. Buttica, Lausanne, Präsident;
 F. Eggimann, Bern;
 Otto Egli, Ouchy;
 Ad. Haerberli, Lausanne;
 E. Hüni, Genf;
 W. Michel, Gstaad;
 Ch. Nicodet, Montreux;
 Paul Perret, Vertreter der Stadt Lausanne;
 Dr. H. Seiler, Zermatt.

RECHNUNGSREVISOREN:

Für Zentralbureau:

O. Egli, Ouchy;
 A. Gehrig, Luzern;
 E. Haldi, Sierre, Suppleant;
 F. Steiger, Zürich, Suppleant.

Für Fachschule:

W. Niess, Mont Pélerin;
 E. Burkhalter, Thun;
 Ch. Eisenhoffer, Genf, Suppleant.

PERSONALBESTAND DES ZENTRAL- BUREAUS:

<i>Direktor des Zentralbureaus:</i>	Eintritt
Dr. Max Riesen	1927
<i>Bureauchef und Stellvertreter des Direktors:</i>	
F. Tritschler	1911
<i>Redakteur für den deutschen Teil der „Hotel-Revue“:</i>	
A. Matti	1909
<i>Französischer Redakteur-Sekretär:</i>	
Ch. Magne	1920
<i>Kontrollleur:</i>	
A. Huber	1926
<i>Buchhalter:</i>	
K. Dietschi	1918
<i>Sekretär für den Annoncenteil:</i>	
E. Kuhn	1924
<i>Sekretärin für den Stellenanzeiger:</i>	
Frl. C. Meyer	1925
<i>Sekretärin für die Abonnements und den Drucksachenverkauf:</i>	
Frl. Rosa Müller	1908
<i>Steno-Daktylographin:</i>	
Frau A. Willener-Magne	1925
<i>Sekretariatsgehilfen:</i>	
K. Kretz	1926
F. Remund	1928
<i>Bureaudiener:</i>	
G. Nicca	1921
<i>Stellenvermittlungsdienst (Hotel-Bureau):</i>	
<i>Gerant:</i>	
G. Wernli	1920
<i>Gehilfen:</i>	
Frl. F. Brechbühl	1920
Frl. H. Tschannen	1921
Frl. J. Guyot	1925
Frl. F. Geiger	1926
Frl. E. Busch	1928
FACHSCHULE IN COUR-LAUSANNE:	
<i>Direktor:</i>	
E. Bertsch	1924

Geschäftsbericht

des

Schweizer Hotelier-Verein für das Jahr 1928.

VORWORT.

Das Jahr 1928 wird für die schweizerische Hotellerie im allgemeinen in guter Erinnerung bleiben. Nach verschiedenen Regensommern war die Sommersaison 1928 sogar auserlesen schön und heiss. Dennoch hielt der Reise- und Fremdenverkehr durchschnittlich nicht länger an wie andere Jahre. An einzelnen Plätzen wies er sogar, vielleicht im Hinblick auf die Hitze, noch Verkürzungen auf. In den Höhenlagen wird man indessen auf eine sehr erfreuliche Sommersaison zurückblicken. Teilweise ist es die erste gute Saison, die auch für die Berghotellerie wiederum bessere Hoffnungen aufkeimen lässt.

Der Abschluss der Wintersaison 1927/28 wies trotz nicht immer glänzender Schneeverhältnisse eine steigende Entwicklung des Wintersportes auf. Sehen wir recht, so ist dieser Aufstieg noch in keiner Weise abgeschlossen. An der Hotellerie wird es liegen, die gedeihliche Entwicklung des Wintersportes durch ihre Bemühungen für Verkehrserleichterungen und angemessene Aufnahme der Gäste möglichst zu fördern. Unser Land bietet dank seiner Beschaffenheit und der gut organisierten Hotellerie die Möglichkeit, alle Arten Gäste nach ihren vielfältigen Wünschen unterzubringen. Diese Mannigfaltigkeit im Wintersportsgebiet

dient der Förderung des Wintersportgedankens besonders und muss gewahrt bleiben.

Allgemein gesprochen ist zu grossem Optimismus vorderhand kein Anlass. Ein guter Teil der Saison-Hotellerie muss mit ausserordentlich schweren Lasten rechnen. Nicht nur sind es die Schuldentilgungen aus früheren Jahren, sondern es sind die Renovationen und Modernisierungen, welche grosse Summen verschlingen. Darnach wird es noch mehrere gute Sommer brauchen, diesen Teil der Hotellerie über den Berg ihrer Sorgen hinüberzubringen. Sodann müssen wir stets an die veränderten Reiseverhältnisse denken. Die Hotellerie muss heute fast Unmögliches an Veranstaltungen, Vergnügungen usw. leisten, um die Gäste etwas länger bei sich zu halten. Gewisse Erfolge sind in dieser Beziehung zu verzeichnen. Sie beweisen, dass auch das Durch-eilen der Länder in wenigen Reisetagen nur eine Modemanie ist, die der Veränderung unterliegt, und ermuntern die Hotellerie, auf dem begonnenen Wege weiterzugehen. Mit dem bleibenden Ausfall eines grossen Teils derjenigen guten Gäste, die früher im Sommer zu uns kamen, und nun den Winter benutzen, wird man sich allerdings abfinden müssen.

Demission des Herrn Zentralpräsident H. Haefeli, dessen Rücktritt angesichts seiner regen Tätigkeit in der Vereinsleitung allgemeines Bedauern auslöste. An seiner Stelle wurde von der Delegiertenversammlung der bisherige Vizepräsident, Herr Dr. Hermann Seiler, mit Akklamation zum Zentralpräsidenten gewählt. Dadurch wurden, da ausserdem der im Oktober 1927 viel zu früh verstorbene Herr Victor Armleder zu ersetzen war, im Zentralvorstand zwei Sitze frei, an welche die Herren E. Hüni, Genf und A. P. Boss, Aarau gewählt wurden.

Am 16. Juni besammelte sich im Anschluss an die Delegiertenversammlung der Zentralvorstand zu seiner konstituierenden Sitzung, in welcher der geschäftsleitende Ausschuss bestellt wurde aus den HH. Zentralpräsident Dr. Seiler, Th. Wirth als neuer Vizepräsident und W. Doepfner als Beisitzer.

Der Ausschuss besammelte sich im Berichtsjahre zu 3 Sitzungen, deren Arbeiten neben internen und vereinsadministrativen Fragen hauptsächlich der Vorberatement der zur Behandlung an Zentralvorstand und Delegiertenversammlung gehenden Geschäfte galten.

C. Sektionswesen und Mitgliederbewegung.

Den auf Zusammenschluss hinzielenden Bestrebungen unserer Vereinsleitung war im Berichtsjahr ein erfreulicher Erfolg beschieden. Als weitere regionale Sektion ist dem S. H. V. die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes beigetreten. Ferner gelang es, in der Gegend von Villars-Arveyes-Chesières eine Sektion zu gründen, die bereits einen respektablen Mitgliederbestand aufweist. Die Zahl der Sektionen hat sich infolgedessen von 56 auf 58 erhöht.

In der Absicht, zwischen den Sektionen und dem Zentralverein eine bessere Fühlung herzustellen, stellte der Zentralvorstand den Sektionen folgende Begehren:

1. Jede Sektion möge einen Korrespondenten bestimmen, der dem Zentralbureau oder zuhanden der Verarbeitung in der Hotel-Revue monatlich einen Bericht übermittelt.
2. Von allen Protokollen der Vorstands-Sitzungen und Vereinsversammlungen der Sektionen sei dem Zentralbureau ein Doppel zu übersenden.
3. Die Sektionen mögen das Zentralbureau zuhanden des Zentralvorstandes über alle wichtigen Angelegenheiten auf dem laufenden halten und so ihren Kontakt mit der Zentralleitung zu festigen suchen.

Es ist zu hoffen, dass diesen Wünschen nachgelebt werde und unsere Aktionen damit mehr Einheitlichkeit und grössere Stosskraft erhalten.

Der Bestand an Mitgliedern betrug am 31. Dezember 1927	1711
Neuaufnahmen im Jahre 1928	128
Abgänge durch Tod, Austritt, Streichung oder Ausschluss	79
Zuwachs	49
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1928 =	1760

Durch den Tod verloren wir nachgenannte 31 Kollegen:

Frau Wwe. Odermatt, Hotel Krone, Buochs; Hr. Ernst Straub, Pension Villa Belvédère, Weggis; Hr. Xaver John, Grand Hotel und Spiezerhof, Spiez; Hr. Alfred Kohler, Hotel Adler, Pfäfers-Dorf; Frau Wwe. Julia Jost-Balzer, Hotel Hecht, St. Gallen; Hr. Karl Howald-Jäggi, Hotel Blümlisalp-Béatrice, Beatenberg; Hr. F. Caviezel-Zoller, Hotel Gentiana, Arosa; Hr. Rud. Abbühl-Lauener, Hotel Jungfraublick, Wengen; Hr. Paul Nager, Hotel Sonne, Andermatt und Oberalpee; Hr. J. M. Hofmann, Hotel Victoria, Weggis; Hr. Richard Matzig, Grand Hôtel Europe, Luzern; Hr. Max Borsinger, Hotel Blume, Baden; Frau Wwe. L. Oppliger-Goddard, Pension Guntenmatt, Gunten; Hr. Paul Schmidt-Meisser, Hotel Bernina, Pontresina; Hr. Tobias Branger, Hotel Lukmanier, Chur; Hr. Louis Antille, Grand Hôtel du Parc, Montana; Hr. H. Tresch, Hotels Stern und Post, Amsteg; Hr. Hans Bürkli fils, Hôtel du Signal de Bougy, Bougy-Villars; Hr. Emil Brenn, Dir., Kurhaus, Passugg; Hr. J. B. Stillhart-Schaub, Pension Stella, Locarno-Orselina; Hr. Dominik Mettler, Hôtel du Pont, Luzern; Hr. Gottfried Heubi, Hotel Simplon, Bern; Hr. Ulrich Thöni, Kurhaus, Schwarzwald-Alp; Hr. C. Moor-Michel, Hotel Adler, Meiringen; Frau Rosa Bossi-Haefelin, Hotel Drei Könige, Basel; Hr. H. Gehrig-Imboden, Passivmitglied, Malaga; Hr. Hugo Witte, Hotel Villa Berna, Lugano; Frau Anna Eisenlohr-Fehlmann, Hotel Eisenlohr, Davos-Platz; Hr. Robert Hüsler, Hotel Winkelried, Stansstad; Hr. Eduard Krebs, Hotel Krebs, Interlaken; Hr. Jb. Berger-Hofmann, Hotel-Pension Schönbühl, Hilterfingen.

Wir werden allen diesen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Mitgliederbestand per 31. Dezember 1928.

SEKTIONEN	Mitglieder mit Hotels	Betten	Restaurateurs	Mitglieder ohne Geschäft	Ausland	Mitglieder-Beiträge und Eintrittsgelder
Adelboden	15	1,215				927.50
Andermatt	9	615				471.25
Arosa	30	1,712		3		1,459.—
Baden	16	1,001		1		790.75
Basel	28	1,597	5	5		1,699.40
Beatenberg	12	787		1		682.75
Bern	28	1,595	4	3		1,648.75
Berner Oberland	35	1,895	3			1,525.50
Bex-les-Bains	4	430				322.50
Biel und Umgebung	10	459	1			397.50
Brünig-Hasliberg	7	570	1			457.50
Brunnen	12	1,277				984.25
Celerina-Scanfs	15	958		1		779.50
Château d'Oex	13	567				466.50
Chur und Umgebung	8	350		1		301.—
Davos	62	3,133		4		2,501.—
Engelberg	19	2,030				1,537.50
Flims und Waldhaus-Flims	10	1,030		1		817.50
Genf	32	2,522	4	8		2,200.25
Glarnerland und Wallensee	17	815				637.—
Grindelwald	24	1,441				1,109.50
Gstaad	13	1,005		1		741.25
Interlaken	53	4,642	2			3,655.—
Kandersteg	20	1,123				883.50
Kiental-Reichenbach-Frutigen	10	363		1		267.50
Klosters	5	526				395.—
Lausanne-Ouchy	45	3,337	1	5		2,636.25
Lenk i. S.	6	495				371.25
Locarno und Umgebung	50	1,978		1		1,600.50
Lugano und Umgebung	60	4,024	1	2		3,173.75
Luzern	57	5,335	3	4		3,944.—
Maloja-Sils-Silvaplana-Surlej	18	1,488		1		1,149.—
Meiringen und Umgebung	18	983		1		743.50
Montreux und Umgebung	59	4,851		5		3,807.75
Mürren	9	753				576.25
Obersimmenthal	5	240				187.50
Pontresina	16	1,910		3		1,522.50
Ragaz-Pfäfers	9	1,071		2		873.50
Rheinfelden	8	630				477.50
Rigi	8	1,470		2		1,163.75
St. Gallen	13	499	1	1		520.—
St. Moritz	42	4,872		4		3,813.75
Schaffhausen-Neuhausen	5	180				140.—
Spiez-Heustrich-Weissenburg	15	1,034	1			729.50
Tarasp-Schuls-Vulpera	20	1,988		1		1,533.50
Thun und Umgebung	32	2,376	1	3		1,907.—
Toggenburg	10	283				301.25
Vevey und Umgebung	17	1,175		1		910.—
Villars-Arveyes-Chesières	8	970				672.50
Vitznau	9	480				368.50
Wallis: Oberwallis	39	4,079				3,050.50
Mittelwallis	33	1,716				1,294.25
Unterwallis	36	2,516		1		1,869.50
Weggis	24	1,268		1		986.25
Wengen	28	2,008				1,523.50
Verkehrsverein Zentralschweiz	83	6,356	1	4		4,860.75
Zug und Umgebung	10	308	1			377.—
Zürich	44	2,918	6	9		2,992.75
Einzelmitglieder	188	10,446	16	50		9,844.—
Ausland					46	1,410.95
Bezahlte rückständige Beiträge						1,844.30
	1531	107,725	52	131	46	90,835.40

D. Uebrige Vereinstätigkeit.

1. Spezialkommissionen.

Die Zusammensetzung der im letzten Jahresbericht aufgeführten Spezialkommissionen hat insofern eine Aenderung erfahren, als in die Preisnormierungskommission neben den bisherigen HH. Th. Wirth, J. V. Dietschy und Ad. Zaehringler noch Herr A. P. Boss, Aarau, gewählt wurde. Weitere Aenderungen sind im Bestand der Kommissionen nicht eingetreten.

Ueber die Tätigkeit der *Preisnormierungskommission*, die sich wiederholt besammelte, verweisen wir auf die Berichterstattung unter Abschnitt „Tariffragen“.

Die *Zolltarifkommission* hat im Berichtsjahr keine Sitzung abgehalten, deren Präsidium behält jedoch die Entwicklung der parlamentarischen Arbeiten betreffend den Generalzolltarif im Auge und wird zu gegebener Zeit bei den massgebenden Behördeinstanzen für zweckmässige Berücksichtigung der Wünsche und Begehren der Hotellerie eintreten.

Von der Einberufung der *Kommission für das Lehrlingswesen, Berufsberatung, Lehrlingsfürsorge und andere Personalfragen* konnte ebenfalls Umgang genommen werden. Den von dieser Spezialkommission noch im Jahre 1927 durchgesehenen, von der „Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe“ ausgearbeiteten Entwürfen zu Lehrordnungen und Lehrprogrammen für den Koch- und Kellnerberuf wurde von der Delegiertenversammlung in Interlaken zugestimmt. In der Sitzung der *Fachkommission* vom 3. Dezember 1928 konnte sodann die Genehmigung der Entwürfe auch durch die andern in der Kommission vertretenen Verbände konstatiert werden. An der gleichen Sitzung gelangte ferner eine Vorlage betreffend Organisation der Weiterarbeit der Fachkommission und Durchführung der Lehr- und Prüfungsordnung zur Annahme. Diese Vorlage sieht die Schaffung von 8 Regionalsekretariaten und 8 Regionalkommissionen vor, die sich den Lehrlingsämtern der Kantone und den Organen der Lehrlingsprüfungen für die Beaufsichtigung der Lehrverhältnisse und Durchführung der Prüfungen zur Verfügung halten sollen. Die Lehr- und Prüfungsordnungen sind durch Vermittlung der Kommission für das Lehrlingswesen im Schweizerischen Gewerbeverband den Kantonsregierungen und Lehrlingsämtern unterbreitet worden zwecks Verankerung in den kantonalen Lehrlingsverord-

nungen. — Das „Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung“, das seither im Entwurf herausgekommen ist, wird voraussichtlich eine gewisse Umarbeitung der Lehrordnungen der Fachkommission notwendig machen. Für die Hotellerie von schwerwiegender Natur sind in diesem Entwurf namentlich die Bestimmungen betreffend die Arbeitszeit der Lehrlinge, von denen eine schädliche Rückwirkung auf die Lehrlingshaltung durch die Hotels und damit auf die Nachwuchsfrage zu befürchten ist. Der Zentralvorstand hat daher eine Eingabe an die Behörden beschlossen, mit energischer Stellungnahme gegen eine allzu enge Fassung der Vorschriften über die Arbeitszeit der Lehrlinge.

Die Angelegenheit des *wöchentlichen Ruhetages* beschäftigte die Vereinsleitung fast in ihren sämtlichen Sitzungen. Scharfe Zurückweisung fand dabei vor allem die bekannte Denkschrift des Generalsekretärs der Union Helvetia, eine Kampfschrift, die von Uebertreibungen, Ungenauigkeiten, von Verallgemeinerung vereinzelter Fälle und von unrichtigen Behauptungen gegenüber der Hotellerie strotzt und das gesamtschweizerische Hotelgewerbe in höchst ungerechtfertigter Weise herabwürdigt. Eine erste Gegenkundgebung des S. H. V. an die Mitglieder des Bundesrates, der Bundesversammlung und andere Interessenten erfolgte im Monat Dezember, eine weitere Widerlegung der Denkschrift durch Darstellung der tatsächlichen Arbeitsverhältnisse im Gastgewerbe ist soeben (Monat März 1929) erschienen.

Ueber den Stand der Ruhetagsfrage selbst, wie er sich zu Ende des Jahres 1927 auf Grund des Vorentwurfes der Union Helvetia zu einem „Bundesgesetz betreffend die Ruhezeit in den gastgewerblichen Betrieben“ präsentierte, wurde im letzten Jahresbericht näher orientiert. Wie erinnerlich, lautete das Ergebnis einer bei den Sektionen des S. H. V. veranstalteten Enquête auf Ablehnung der eidgenössischen Regelung und Beibehaltung der bisherigen kantonalen oder kommunalen Zuständigkeit. Der Zentralvorstand hat daraufhin in einer Eingabe an das Volkswirtschaftsdepartement den Vorentwurf der Union Helvetia als praktisch undurchführbar bezeichnet und das Bedürfnis für den Erlass eines eidgenössischen Gesetzes über die Ruhetagsfrage verneint. Auf Einladung des Vorstehers des Volkswirtschaftsdepartements

erklärte sich der Vorstand jedoch in seiner Sitzung vom 15. November 1928 zu nochmaliger materieller Besprechung der Frage bereit und es fand im Laufe des Monats Dezember auf dem Eidgenössischen Arbeitsamt eine Konferenz statt, an der seitens des S. H. V. der Geschäftsleitende Ausschuss und der Direktor des Zentralbureau, ferner eine Delegation des Schweizerischen Wirtvereins teilnahmen. Dabei wurden die für eine Lösung in Betracht fallenden wichtigsten Fragen besprochen und seitens unserer Delegation, unter Vorbehalt der Stellungnahme der massgebenden Vereinsinstanzen, eine Reihe von Postulaten aufgestellt, die bei der eventuellen eidgenössischen Vorlage Berücksichtigung finden müssten.

Obschon die weitere Entwicklung der Angelegenheit bereits ins Berichtsjahr 1929 fällt, sei sie im nachstehenden doch einer kurzen Skizzierung unterzogen. Der vom Eidgenössischen Arbeitsamt in der vorgenannten Konferenz in nahe Aussicht gestellte Entwurf zu einem „Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit“ ist Anfang Februar 1929 mit Erläuterungen des Arbeitsamtes herausgekommen und durch die „Hotel-Revue“ zur Kenntnis der Vereinsmitglieder gebracht worden. Die Vorlage visiert den wöchentlichen Ruhetag in Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr, hat aber speziell die Verhältnisse des Gastgewerbes im Auge und wird, einmal Gesetz, die gesamte Hotellerie in Mitleidenschaft ziehen. Die Mitarbeit des S. H. V. an der endgültigen Gestal-

tung des Entwurfes erscheint daher im höchsten Masse geboten, wobei es unsere Aufgabe und Sorge sein wird, die Lebensinteressen der Hotellerie nach Möglichkeit zu wahren. Den beteiligten Berufsverbänden ist zur Einreichung von Vernehmlassungen Frist gesetzt bis Ende April 1929. Um diese Frist nicht ungenützt verstreichen zu lassen, andererseits aber unsere Stellungnahme dem Gesamtwillen der Mitgliedschaft anzupassen, hat der Zentralvorstand eine *ausserordentliche Delegiertenversammlung* auf Dienstag, den 23. April 1929, nach Zürich einberufen, an welcher nach orientierenden Referaten über die Einstellung des Vereins zu dem Behördeentwurf Beschluss zu fassen sein wird. Um auf die Versammlung hin klare Vorschläge herauszuarbeiten, sind ferner die Sektionen um eingehende Erörterung des Entwurfes sowie um Meinungsäusserungen und Anregungen zuhanden des Vereinsleitung ersucht worden.

Der 23. April 1929 wird demnach den Entschcheid über die Haltung unseres Vereins zum Behördeentwurf erbringen. Damit soll jedoch, wie hier mit allem Nachdruck betont sein möge, der endgültigen Stellungnahme des S. H. V. zu der definitiven eidgenössischen Vorlage in keiner Weise vorgegriffen werden. Sollte die Vorlage dem Gastgewerbe unerträgliche Opfer und Lasten zumuten und sich praktisch als undurchführbar erweisen, so wird sie auf unsern entschiedenen Widerstand stossen.

2. Diverses.

Im Vordergrund des Interesses stand im Berichtsjahre die Frage um das Schicksal der *Kursaal-Initiative*, zu der in der Volksabstimmung vom 2. Dezember die Würfel fielen. Der allerdings nicht überwältigende Sieg — das Initiativbegehren wurde mit 292,000 gegen 270,000 Stimmen angenommen — ist vor allem dem tatkräftigen Eintreten des Gewerbestandes unter Führung des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des Schweiz. Wirtvereins, dann aber auch der stillen und emsigen Werbearbeit der Hotelkreise auf dem Lande draussen, sowie der loyalen Haltung der Tagespresse zu danken. Für die Hotellerie bedeutet der Ausgang der Abstimmung Anlass zu grosser Genugtuung, lässt er doch auf eine wirtschaftlich reife, verkehrsfreundliche Einstellung des Volkes schliessen. Wir hoffen gerne, der für eine Reihe grosser Verkehrszentren sehr wichtige Volksentscheid möge eine neue Blüte

unserer Kursäle und damit des internationalen Reiseverkehrs herbeiführen, zum Wohle unseres gesamten Wirtschaftslebens.

Die Beziehungen zu den internationalen und ausländischen Berufsverbänden des Gastgewerbes sind gut. Die seit längerer Zeit zwischen der *Alliance Internationale de l'Hôtellerie* und dem Internationalen Hotelbesitzer-Verein schwebenden Verhandlungen haben an einer Konferenz vom 1. Oktober 1928 in London zum Abschluss der sogen. „May Fair-Abmachung“ geführt, in welcher die Tätigkeitsgebiete der beiden Organisationen ihre Abgrenzung fanden. Damit sind gewisse Kompetenzstreitigkeiten aus der Welt geschafft und der fruchtbringenden Arbeit auf internationalem Boden die Wege geebnet.

Die Frage der *Autorgebühren*, resp. der rechtsverbindlichen Vereinbarung mit den Gesell-

schaften „Sacem“ und „Gefa“ ist immer noch hängig. Die Vereinsleitung tendiert auf Schaffung einer einheitlichen Gebührenerhebungsstelle hin, um dadurch der Verzettelung der Abgaben nach Möglichkeit entgegenzuwirken.

Die schweizerische Abteilung an der *Internationalen Presseausstellung* („Pressa“) in Köln, die im Kontakt mit der Verkehrszentrale, den Bundesbahnen, dem Zeitungsverlegerverein und andern Interessenten beschickt wurde, hat der S. H. V. mit einer namhaften Summe subventioniert. — An der „*Saffa*“ in Bern bezw. deren Abteilung Hotelwesen beteiligte sich der Verein nicht direkt, liess jedoch in deren Kinohaus den auf Kosten und unter Mitwirkung des S. H. V. erstellten Film „Die Frau in der schweizerischen Hotellerie“ rollen, der allgemeine Beachtung fand. Der Film steht als Unterrichts- und Lehrfilm zur Verfügung von Lehranstalten, Schulen etc. und dürfte als solcher manch schiefes Urteil über die Arbeitsverhältnisse im Gastgewerbe korrigieren.

In der Konferenz mit Vertretern des Metzgermeister-Verbandes und des Bauernverbandes betr. *Schlachtviehverwertung* wurde seitens der Delegation des S. H. V. tatkräftige Mitarbeit im Hinblick auf die Verwertung von Tieren II. und III. Qualität und vermehrte Führung schweizerischer Nationalplatten in den Hotels zugesichert. Im Anschluss wurden mit dem Sekretariat des Metzgermeister-Verbandes Richtlinien aufgestellt zwecks Verhütung von Auswüchsen im Provisions- und Kreditwesen. — In Sachen *Absatzförderung inländischer Weine* fand unlängst eine Interessentenkonferenz unter Vorsitz des Chefs des Volkswirtschaftsdepar-

tements statt. Es wurde eine Kommission eingesetzt zwecks Einleitung wirksamer Massnahmen zur Hebung der Qualitätsproduktion und des Absatzes der Inlandweine. Der Zentralvorstand steht dieser Aktion sympathisch gegenüber und hat durch seine Delegation an der Konferenz Unterstützung dieser Bestrebungen zugesagt.

Die Mitwirkung der Mitglieder und Organe des Vereins an der *Bundesfeiersammlung* hatte eine wesentliche Steigerung des Ertrages dieser Kollekte zur Folge. Verkauft wurden durch die Hotels und Funktionäre des S. H. V. rund 98,000 Abzeichen, während die Summe der freiwilligen Gaben sich auf Fr. 72,000 belief. Das Ergebnis der Hotels macht demnach ungefähr einen Drittel des Gesamtbetreffnisses der Sammlung aus. Die Rückvergütung, die uns für diese Mitarbeit ausgerichtet wird, geht zu gleichen Teilen in die beiden Unterstützungsfonds des Vereins.

Starke Inanspruchnahme brachte dem Zentralbureau ferner die Mitwirkung bei Beratung und Lösung zahlreicher anderer Fragen berufsorganisatorischer, verkehrs- und wirtschaftspolitischer Art in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden von Handel, Industrie und Gewerbe, mit der Verkehrszentrale, dem Publizitätsdienst S. S. B., dem Schweizerischen Wirtverein, dem Verband der Badekurorte, den Vereinigungen der Wintersport- und der Passanten-Hotels usw. Es würde zu weit führen, über alle diese Arbeiten im Detail zu berichten, doch darf hervorgehoben werden, dass zu diesen Organisationen stetsfort ein enger Kontakt unterhalten wird.

E. Zentralbureau.

1. Persönliches.

Die Arbeitszunahme in der Administration und im Sekretariat machte im Frühjahr die Anstellung einer weiteren Hilfskraft in der Person des Herrn Fritz Remund notwendig. Sodann wurde im Stellenvermittlungsdienst die aus-

getretene Fr. Schimpf durch Fr. Elsa Busch ersetzt. Vorübergehend wurden auch während der strengsten Zeit im Plazierungsbureau Aushilfskräfte verwendet.

2. Hotel-Revue.

Seit 1. Januar 1928 wird das Vereinsorgan wieder in Basel am Sitz des Zentralbureaus, und zwar durch die Firma Emil Birkhäuser & Cie. gedruckt. Unsere in bezug auf diese Neuordnung gehegten Erwartungen haben sich erfüllt. Wir haben berechtigten Anlass, uns zu der getroffenen Lösung zu beglückwünschen

und sprechen auch der Firma Birkhäuser für die Bemühungen, das Blatt drucktechnisch wieder auf die Höhe zu bringen, den verbindlichsten Dank aus.

Das geschäftliche Ergebnis der Hotel-Revue ist in jeder Hinsicht erfreulich. Insbesondere sind gegenüber dem Vorjahre wieder schöne

Mehreinnahmen aus Inseraten zu verzeichnen. Zum Teil sind sie eine Folge des bessern Geschäftsganges in der Hotellerie, doch hat auch die Personalvermehrung in der Administration nicht wenig dazu beigetragen, weil es nunmehr möglich ist, der Inseratenwerbung mehr Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Da die Erträge der Hotel-Revue im Budget des S.H.V. einen bedeutenden Faktor bilden, erlauben wir uns wiederholt an die Mitglieder zu appellieren, sie möchten die Arbeit der Administration in der Weise unterstützen, dass sie sich für ihren Bedarf vorzugsweise an die Inserenten wenden und bei Bestellungen auf die Inserate in der Hotel-Revue Bezug nehmen.

Mehreinnahmen ergaben sich sodann beim Stellenanzeiger wie bei den Abonnements. Damit

die Rubrikinserate der stellesuchenden Angestellten wieder die verdiente Beachtung finden, ist angeordnet worden, dass den Offerten der Mitglieder des S. H. V. auf Chiffre-Inserate das Porto für die Weiterleitung nicht mehr beigelegt zu werden braucht. Es ergibt sich damit auf die Dauer für das einzelne Mitglied eine nicht unbedeutende Portoersparnis, insbesondere in Berücksichtigung des Umstandes, dass mehrere Offerten unter einem Umschlag an die Administration speditiert werden können.

Der Ausbau des Blattes nach der fachtechnischen Seite hin hat die Vereinsleitung wiederholt beschäftigt, ist jedoch noch nicht zu abschliessender Behandlung gelangt.

3. Hotelführer.

Nachdem sich herausgestellt, dass eine den modernen Ansprüchen genügende Ausgabe des illustrierten Hotelführers beträchtlich höhere Kosten verursacht, als zuerst angenommen worden war, beschloss der Zentralvorstand, der Delegiertenversammlung zu beantragen, ihren eigenen Beschluss in der Angelegenheit vom Jahre 1927 in Wiedererwägung zu ziehen. In diesem Sinne hat sich dann die Delegiertenversammlung in Interlaken letztes Jahr entschieden und ihren Willen kundgegeben, den Wünschen aus den Kreisen der Mitgliedschaft durch einen Ausbau des beliebten kleinen Hotelführers Rechnung zu tragen.

Die Ausgabe 1928 des kleinen Führers setzte sich ursprünglich wie folgt zusammen: 140,950 deutsch, 75,870 englisch, 45,840 französisch, 5,200 italienisch, 10,340 spanisch und 5,225 holländisch, total 283,425 Stück. Die Nachfrage überstieg jedoch die Erwartungen erheblich. Durch Nachdruck von 14,000 deutschen und 2000 italienischen Exemplaren konnte sie teilweise befriedigt werden. Die Gesamtauflage betrug demnach 299,425 Exemplare, gegenüber 273,800 Exemplaren im Vorjahr. Form und Aufmachung blieb gleich, bis auf die Karte, wofür drei Farben, statt der bisherigen zwei, gewählt wurden.

4. Geschäftsbücher- und Drucksachenverkauf. Verdienstmedaillen.

Beim Konto Geschäftsbücherverkauf erzielt sich bei gleichbleibender Umsatzsumme ein um rund Fr. 500.— kleinerer Gewinn, welcher auf die von uns vorgenommene Preisreduktion zurückzuführen ist.

Der Umsatz an Zeugnisheften und Dienstvertragsformularen war beinahe gleich hoch wie im Vorjahre, ebenfalls der Verkauf an Fachliteratur und sonstigen Drucksachen. Dagegen sind wesentlich mehr Medaillen und Uhren zur

Auszeichnung langjähriger Angestellter verlangt worden. Verkauft wurden 124 bronzene, 38 silberne und 10 goldene Broschen für Damen, 104 bronzene, 38 silberne und 23 goldene Breloquen für Herren, sowie 12 goldene Damen- und 22 goldene Herrenuhren, im Totalwert von Fr. 9979.—. Insgesamt sind 393 Angestellte, wovon 29 nur mit Diplomen, ausgezeichnet worden, gegenüber 264 im Jahre 1927.

5. Stellenvermittlungsdienst.

Die Frequenz beim Plazierungsdienst hat im Berichtsjahr wiederum wesentlich zugenommen. Bei den offenen Stellen beträgt die Vermehrung 1942 (20%), bei den Stellensuchenden 464 (5%) und bei den Plazierungen 442 (15%). Die Zahl der offenen Stellen stieg im Monat März bei 1114 Stellensuchenden auf 1872. Das gleiche Ueberangebot von offenen Stellen verzeigten auch die Monate April, Mai und Juni. Beim weiblichen Personal fehlten insbesondere Köchinnen, Gouvernanten, Glätterinnen und englisch sprechende Obersaaltöchter, beim männlichen Personal Köche, Kellner, englisch sprechendes Bureaupersonal, Wäscher und Casseroliers.

Viele Betriebe mit kurzer Saison suchten vom Januar bis Mai Personal und waren bei Beginn der Sommersaison gezwungen, Arbeitskräfte einzustellen, die den gestellten Anforderungen durchaus nicht gewachsen waren. Die Ursache dieser unhaltbaren Zustände liegt vor allem in der allzuengherzigen Behandlung der Einreisegesuche für ausländisches Saisonpersonal. Nach unsern Beobachtungen ist ein verschärfter Personalmangel für die Sommersaison eingetreten und trotzdem herrscht in einzelnen Kantonen immer noch die Tendenz vor, Einreisebewilligungen an ausländische Arbeitskräfte zu reduzieren und auf ein Minimum zu beschränken. Das Verhältnis zwischen ausländischen und einheimischen Hotelangestellten hat sich im Vergleich zu den Vorkriegsjahren wesentlich zu Gunsten der Einheimischen verschoben und der Anteil der Ausländer ist beispielsweise im Kanton Graubünden von 40 auf 25% zurückgegangen. Die Situation im Arbeitsmarkt ist auch den Arbeitsämtern zur Genüge bekannt und es sollte mit der Erteilung von Arbeitsbewilligungen an ausländische Arbeitskräfte nicht mehr zugewartet werden, bis die Hochsaison vor der Tür und qualifizierte Angestellte auch im Auslande nicht mehr zu finden sind. Erwähnt sei, dass der Stellen dienst des S. H. V. in erster Linie Schweizerpersonal berücksichtigt und nur Ausländer vermittelt, wenn geeignete einheimische Arbeitskräfte fehlen. Nach und vor der Sommersaison werden durch unser Bureau Ausländer nur auf dem Wege des Austausches plaziert.

Die nachfolgende Statistik gibt Auskunft über unsere Tätigkeit in den Jahren 1927 und 1928.

	Offene Stellen:		Stellensuchende:		Plazierungen:	
	1928	1927	1928	1927	1928	1927
1. Halbjahr	7838	6522	4870	4425	2106	1816
2. Halbjahr	3487	2861	5166	5147	1288	1136
	<u>11325</u>	<u>9383</u>	<u>10036</u>	<u>9572</u>	<u>3394</u>	<u>2952</u>
	Offene Stellen:		Stellensuchende:		Plazierungen:	
	1928	1927	1928	1927	1928	1927
Januar	859	735	706	645	153	109
Februar	1356	1229	906	810	279	236
März	1872	1622	1114	1054	429	363
April	1338	1167	711	712	441	396
Mai	1288	1008	759	681	446	403
Juni	1125	761	674	523	358	309
Juli	783	604	648	650	230	198
August	613	418	1011	1017	147	123
September	636	593	1027	1105	194	168
Oktober	621	549	1202	1057	246	218
November	473	403	832	860	269	243
Dezember	361	294	446	458	202	186
Total	<u>11325</u>	<u>9383</u>	<u>10036</u>	<u>9572</u>	<u>3394</u>	<u>2952</u>

Gesamtresultate.

	Offene Stellen:	Stellensuchende:	Plazierungen:
1920 ab Mai	5040	3452	1021
1921	6308	5966	1587
1922	6409	6083	1732
1923	7890	7414	2342
1924	10323	7751	2366
1925	8682	8078	2166
1926	8578	10542	2593
1927	9383	9572	2952
1928	11325	10036	3394
Total	<u>73938</u>	<u>68894</u>	<u>20153</u>

Im Berichtsjahr sind unter 6249 Sendungen 37,488 Offerten von Stellensuchenden, die beim Plazierungsdienst eingeschrieben sind, in Vorschlag gebracht worden. Ebenso viele Arbeitsangebote sind auf unsere Ausschreibungen unter Nummern in der Hotel-Revue eingelaufen und mit nächstfolgender Post an die Prinzipalschaft weitergeleitet worden. Der Eingang an Briefschaften betrug ca. 70,000, der Ausgang ca. 60,000. Für Portoauslagen sind im Berichtsjahr Fr. 10,917.60 verausgabt worden.

Im Kellnerberuf ist der Nachwuchs immer noch ungenügend. Dagegen macht sich im Kochberuf eine leichte Besserung fühlbar. Es besteht momentan ein befriedigendes Angebot von jungen, der Lehre entlassenen Köchen. Von den Berufsberatungsstellen und Arbeitsämtern werden uns fortwährend geeignete Lehrlinge zugewiesen. Infolge Mangel an Lehrstellen können dieselben jedoch leider nur zum Teil plaziert werden. Im Laufe des Jahres haben sich bei unserm Plazierungsdienst 144 Koch-

und 93 Kellnerlehrlinge eingeschrieben. Von den uns gemeldeten 68 Lehrstellen (Köche und Kellner) konnten durch unsere Vermittlung 42 besetzt werden. Wer daher eine Lehrstelle zu vergeben hat, unterlasse nicht, dies unserm Plazierungsdienst rechtzeitig zu melden.

Eine sehr unerfreuliche Erscheinung ist die Zunahme der Kontraktbrüche beim einheimischen Hotelpersonal. Vor einigen Jahren berichtete das Schweizer Konsulat in Rotterdam, dass innerhalb einem Jahr ca. 50 Schweizer Kellner und Köche grundlos Vertragsbruch begangen und dass die Holland-Amerika-Linie beabsichtige, keine Schweizer mehr einzustellen. Dieses rechtlich straffbare Vergehen ist heute bei vielen Angestellten zur Gewohnheit geworden und es darf sich niemand wundern, wenn hier und da ein Hotelier schon aus diesem Grunde einem Ausländer den Vorzug gibt. Lediglich aus materiellen Gründen glauben sich viele berechtigt, gegen Treu und Glauben verstossen zu können und setzen damit den Prinzipal knapp vor Saisonbeginn und im Zeitpunkt des grössten Personalmangels in die unangenehme Lage, Ersatz zu suchen. Vor und während der Sommersaison sind im Stellendienst über 100 krasse Vertragsbrüche behandelt und erledigt worden. Wir werden inskünftig dieser Sache vermehrte Aufmerksamkeit schenken und im Kampfe gegen diese Unsitte strengste Massnahmen anwenden. Im

Herbst und Winter sind Vertragsbrüche seltener. Wir werden bei Beginn der nächsten Sommersaison beurteilen können, ob unsere Massnahmen das Personal zu vermehrter Vertragstreue zurückführen. Nötigenfalls werden wir ohne Rücksichtnahme alle Vertragsbrüche in der Hotel-Revue publizieren und den Mitgliedern des S. H. V. eine Liste der Vertragsbrecher zustellen. Der Prinzipalschaft möchten wir raten, von jedem Engagierten einen Vertrag unterzeichnen zu lassen und als Depot die Originalzeugnisse zu verlangen. Angestellte, die unter irgendwelcher Ausrede Originale nicht hinterlegen wollen, haben in der Regel schon die Absicht, bei günstiger Gelegenheit Vertragsbruch zu begehen.

Zum Schlusse möchten wir an die Prinzipalschaft wiederum die dringende Bitte richten, erhaltene Arbeitsangebote, sei es direkt von uns oder auf Ausschreibungen in der Hotel-Revue, raschestens zu prüfen und nichtpassendes Offertenmaterial umgehend zu retournieren. Man erleichtert dadurch unsere Arbeit und erspart uns erhebliche Portoauslagen. Jede offene Stelle, speziell während der ruhigen Zeit im Hotelgewerbe, soll zunächst dem Stellendienst des S. H. V. gemeldet werden. Anregungen und Ratschläge, die unserm Stellendienst dienlich sein können, sind uns jederzeit willkommen.

5. Auskunftsdienst.

Wir erinnern daran, dass im Zentralbureau die Prospekte unserer Mitgliederhotels, sowie Ortsprospekte etc., gesammelt und auf Bestellung an die Interessenten abgegeben werden. Eine Notiz auf der letzten Seite des Hotelführers macht darauf aufmerksam. Die Pro-

spektbestellungen gehen besonders im Frühjahr zahlreich ein. Wir empfehlen deshalb den Mitgliedern regelmässige Belieferung des Zentralbureaus mit dem jeweiligen neuesten Prospektmaterial in den verschiedenen Sprachen.

F. Tariffragen.

1. Preisnormierung.

In die Preisnormierungskommission wurde gemäss Beschluss des Zentralvorstandes als weiteres Mitglied und spezieller Vertreter der Passantenhotels Herr A. P. Boss, Hotel Aarauerhof, Aarau, gewählt.

Die Preisnormierungskommission hielt am 27. Dezember 1927 zwecks Bereinigung der Preiseingaben für den Hotelführer 1928 eine Sitzung ab. Am 9. März 1928 fand sodann in Zürich, unter Assistenz der Preisnormierungs-

kommission und der Kontrolleure, eine Versammlung der sogen. 22er Kommission statt, einer ad hoc aus den kompetenten Vertretern aller Landesgegenden und Hotelkategorien gebildeten Kommission, welche gemäss Auftrag des Zentralvorstandes zuhanden der Delegiertenversammlung verschiedene prinzipielle Fragen der Preisnormierung zu erörtern und abzuklären hatte. Insbesondere lag ihr ob Stellung zu nehmen zu den Begehren über Berechnung

der Zuschläge für à part Service, Heizung, fließendes Wasser, Ansätze für Garage und Chauffeurs und Vergünstigungen an Reiseagenturen. Die darauf bezüglichen Anträge der 22er Kommission wurden in der Folge in einer Reihe von Sektionen, z. T. von neuen Gesichtspunkten aus, weiter behandelt und schliesslich am 16. Juni 1928 von der Delegiertenversammlung mit Gültigkeit für das laufende Jahr genehmigt. Zugleich wurde aber dem Zentralvorstand Auftrag erteilt, die Frage einer Revision des Minimalpreisregulativs pro 1929 zu studieren. Der Zentralvorstand betraute damit die Preisnormierungskommission, welche am 3. November 1928, unter Zuzug der Kontrolleure, das ganze Reglement durchberiet und dem Zentralvorstand ihre Anträge unterbreitete. Zusammen mit den Ergänzungsanträgen des geschäftsleitenden Ausschusses wurde die Vorlage dann am 15. November vom Zentralvorstand endgültig bereinigt und den Sektionen und Einzelmitgliedern am 4. Dezember 1928 durch Zirkular zur Kenntnis gebracht. Daran schloss sich die Mitteilung, dass, falls innert 14 Tagen die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung nicht verlangt werde, die neuen Bestimmungen des Minimal-

preisregulativs auf 1. Januar 1929 in Kraft treten. Da diesbezüglich kein Begehren geäussert wurde, konnten die Aenderungen als genehmigt gelten. Sie sind in der Mehrzahl bloss redaktioneller Natur oder doch nicht von grundsätzlicher Bedeutung. Immerhin wären folgende Korrekturen am Tarif hervorzuheben:

1. Ermässigung des Minimalzuschlages für Heizung auf 50 Cts. pro Tag und Bett in allen Kategorien.
2. Ermässigung des Zuschlages für à part Service der Mahlzeiten in den Hotels II. und III. Ranges auf 50 Cts.
3. Ein zweiter Reiseführer gratis bei Gesellschaften von 50 und mehr Personen.
4. Ermässigung der Garagegebühr für Geschäftsreisende auf Fr. 1.— bis 2.—, je nach Grösse des Wagens.

Abgesehen von den Arbeiten am Minimalpreisregulativ, hatte sich die Preisnormierungskommission mit einigen Beanstandungen der Kontrolleure zu befassen, sowie in Locarno eine Anzahl Hotels zu besichtigen und deren Minimalpreise neu festzusetzen. Schliesslich musste sie noch zu diversen Begehren betreffend Ausbau des Hotelführers Stellung nehmen.

2. Preiskontrolle.

Die durch Reglement vorgeschriebene Kontrolle der Minimalpreise wurde im Jahre 1928 wie folgt durchgeführt:

	Hotels	Betten
1. durch den Kontrolleur des Zentralbureaus	861	53,151
2. durch den eigenen Kontrolleur der Sektion Lugano	67	4,053
3. durch die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes . . .	290	20,035
4. durch die Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes in Graubünden	245	19,932
Total	1463	97,171

Es wurde in allen 56 Sektionen kontrolliert, inklusive Wallis, welche Gegend zum ersten Mal durch den Kontrolleur beim Zentralbureau Besuch erhielt. Mit der Kontrolle in 1463 Hotels, bei einem Total von 1493 Mitgliedern (Status vom 31. Dezember 1927), hat die Tätigkeit der Kontrolleure bis jetzt ihren höchsten Intensitätsgrad erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen,

dass ausserdem im Berner Oberland und in Graubünden noch eine gewisse Zahl Kontrollbesuche bei Nichtmitgliedern des S. H. V. ausgeführt wurden und die statistischen Erhebungen der Kontrolleure ebenfalls Zeit beanspruchten.

Die Feststellungen der Kontrolleure hatten zum Ergebnis, dass man allgemein bestrebt ist, den Vorschriften des Minimalpreisregulativs pünktlich nachzukommen. Immerhin machten sich in einer Gegend, unter dem Einfluss der Geschäftsreisenden, auf eine Preissenkung hienzielende Tendenzen bemerkbar, denen energisch entgegengetreten werden musste. Im übrigen konnte aber konstatiert werden, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, dass die Mitglieder ihre Preise mit den erhöhten Ansprüchen der Gäste und den daraus sich ergebenden grössern Ausgaben nach und nach in Einklang zu bringen suchen.

Die Ausgaben für die Durchführung der Preiskontrolle halten sich strikte im Rahmen des Budgets und geben zu keinen besondern Bemerkungen Anlass.

II. Fachschulbericht.

A. Allgemeiner Bericht.

Wir haben bereits in unserm letztjährigen Bericht die Einweihung unseres neuen Nebengebäudes erwähnt, welche am 24. Januar 1928 stattfand. Seither konnten wir, infolge Beschlusses der Delegiertenversammlung in Interlaken, unser Programm über den Umbau des alten Gebäudes weiterverfolgen. Die Arbeiten begannen anfangs Juli und, da sie von unsern Architekten, Herren van Dorsser & Buisson, mit grosser Beschleunigung durchgeführt wur-

den, waren sie Ende Oktober so weit fortgeschritten, dass wir unser Schuljahr eröffnen konnten, und zwar mit einer grössern Anzahl Anmeldungen als je.

Unser Kaufversprechen mit der Gemeinde Lausanne ist endgültig geworden. Infolgedessen konnte die Stadt zur Verbreiterung des Chemin des Figuiers schreiten. Unsere Liegenschaften präsentieren nun sehr gut.

B. Fachkurs.

Der etwas langsame Gang der Bauarbeiten bedang einen wesentlich späteren Eröffnungstermin des Schuljahres, als in Aussicht genommen war; immerhin gelang es, durch Beschleunigung der Inneninstallationen und provisorische Umstellungen, das 35. Schuljahr am 29. Oktober 1928 zu eröffnen.

Von den eingeschriebenen 72 Schülern waren 71 anwesend und wir konnten nach Ueberwindung nicht unerheblicher organisatorischer Schwierigkeiten am 31. Oktober den Unterricht in seinem vollen Umfang aufnehmen.

Die Schülerschaft vertrat 12 verschiedene Nationen. An der Spitze steht die Schweiz mit 43 Zöglingen (Vorjahr 29), dann folgen Deutschland: 11 (8), England: 5 (0), Tschechoslowakei: 3 (4), Norwegen: 2 (0), Schweden: 2 (3), Frankreich: 1 (1), Holland: 1 (3), Italien: 1 (1), Jugoslawien: 1 (0), Oesterreich: 1 (1), Ungarn: 1 (2).

Die wesentlich höhere Zahl von Schülern erforderte die Anstellung eines dritten internen Lehrers. Als solcher amtet Herr Dr. Wismer aus Honau (Luzern). Derselbe unterrichtet Englisch, Deutsch, Französisch im Hauptfach und Stenographie im Nebenfach. Auch die Anzahl der externen Lehrer hat sich erhöht, indem zur Erteilung des Unterrichtes in englischer Stenographie Herr Holland beauftragt worden ist.

Dank den vermehrten Schullokalitäten konnte eine wesentlich bessere Verteilung der Unterrichtsstunden durchgeführt werden; auch ermöglichte die Anstellung eines vierten Hauptlehrers die Bildung von kleineren Klassen. Um den Schülern möglichst oft Gelegenheit zur Repetition in den Handelsfächern zu geben, haben wir Uebungsstunden in kleinen Gruppen eingeführt, welche Neuerung sich sehr gut bewährt und auch ermöglicht, einen Teil der durch die verspätete Eröffnung verlorenen Zeit wieder einzuholen.

Mit Rücksicht auf die verkürzte Schuldauer konnte der Hotelservicedienst noch nicht aufgenommen werden; wir hoffen aber, das Versäumte nachholen zu können.

Die Ende Juni 1928 abgehaltenen Schluss-examen des Jahreskurses 1927/28 wurden unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Schulkommission abgehalten und zeitigten zum Teil sehr befriedigende Ergebnisse. Geprüft wurde wiederum nur mündlich, da die schriftlichen Examen früher durchgeführt worden sind. Die höchste Punktzahl erzielte der Schüler René Mojonnet aus Montreux, nämlich die Durchschnittsnote 9,51, dann folgen Raymond Studer aus Neuchâtel mit 9,16 und Otto Heinecke aus Reichenbach i. V. mit 9,05 Punkten. Den genannten Schülern wurden auch die von der Vereinigung ehemaliger Schüler der Fachschule gestifteten Preise zugesprochen.

Ueber die Zuteilung des Waldorf Astoria-Preises wurde noch kein Beschluss gefasst, da einer der in Betracht kommenden Schüler vorerst den Kochkurs beendigen muss.

Im Laufe des Schuljahres wurden wieder Vorträge mit Projektionsbildern abgehalten. Es wurden auch verschiedene Hotels besichtigt und industrielle Betriebe besucht. Ein Tagesausflug führte uns in das herrliche Greyerzerland und wir benutzten die Gelegenheit zur Besichtigung der Schokoladenfabrik Cailler in Broc. Vergnügungs- und lehrreich war der Ausflug nach Bern und Burgdorf. Dank dem überaus freundlichen Entgegenkommen der Herren F. Eggimann und O. Schmid konnten wir unser Ziel so weit stecken. Vorgängig der Besichtigung des Hotel Bellevue Palace hielt uns Herr Direktor Eggimann einen interessanten Vortrag über den Werdegang des unter seiner bewährten Leitung stehenden Hotels. Nach dem

Rundgang durch sämtliche Räume wurde uns in dem prächtig dekorierten Speisesaal ein vorzüglicher Lunch serviert. In Burgdorf hatten wir Gelegenheit, den Leinenwebereien der Firma Schmid & Cie. einen Besuch abzustatten. An den einleitenden Vortrag schloss sich die gruppenweise Besichtigung der Fabrik, und nach einem von der Firma offerierten und vorzüglichen Imbiss traten wir die Rückreise nach Cour an. Wir benützen die Gelegenheit, um auch hier den beiden Herren für ihre grosse Liebenswürdigkeit zu danken.

Einen überaus gemütlichen Verlauf nahm der von den Schülern selbst arrangierte Schlussabend; über diesen Anlass ist seinerzeit eingehend in der Hotelrevue berichtet worden.

Die traditionelle Weihnachtsfeier musste leider dieses Jahr ausfallen, weil die zur Vorbereitung erforderliche Zeit nicht mehr zur Verfügung stand.

C. Kochkurs.

Die während des Jahres 1928 abgehaltenen Kochkurse waren gut besucht. Die 31 Teilnehmer rekrutierten sich aus nachfolgenden 6 Nationen: Schweiz: 21 (20), Deutschland: 5 (2), England: 2 (1), Belgien: 1 (1), Schweden: 1 (3), Vereinigte Staaten von Nordamerika: 1 (0).

Die Prüfungen wurden jeweils am Schluss des Kurses abgehalten und unter Mitwirkung

von Mitgliedern der Schulkommission sowie eines Fachexperten. Die Leistungen wurden im Durchschnitt als befriedigend befunden.

Auch dieses Schuljahr musste eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Aufnahmegesuchen, besonders für den Winterkochkurs, abgewiesen werden, da die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten eine Erhöhung der Schülerzahl nicht zulassen.

